

Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde
Band: 41 (1951)
Rubrik: Ein eidgenössischer Festkalender in einem Reiseführer von 1796

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kartoffeln in Scheiben schneidet (mit dem Kabishobel²⁴, dem *meerrättlich reibeisen*²⁵) und sie dann im Ofen oder auf dem Ofen dörret²⁶ und nachher in der Gerstenstampfe zerstösst²⁷ oder auch direkt in die Mühle zum Mahlen bringt. Auch die durch die Presse gedrückten Nudeln werden manchmal zuerst gedörret und gemahlen²⁸. Das hat den Vorteil, dass man sich einen kleinen Vorrat an Mehl zulegen kann, den man nach Bedarf benützt.

Ein eidgenössischer Festkalender in einem Reiseführer von 1796

Mitgeteilt von *H. Trümpy-Meyer*, Glarus

(Nachrichten für Reisende in der Schweiz, Bern 1796, S. 80 f.)

Freudenfeste in der Schweiz; und merkwürdige Zusammenkünfte.

Ostern, die Regimentsbesatzung in Bern.

24 April, Landsgemeinde-Versammlung zu Appenzell.

Ende Aprils fallen die Feste und Versammlungen der demokratischen Kantone ein; unter diesen sind besonders interessant die von den *Appenzellern* und *Glarnern*; auch die im Kanton *Schwyz*.

Oft werden diese Versammlungen ausgesetzt, daher muss man sich vorher darnach erkundigen.

Die *Pfingstmesse zu Zurzach*; wo man Unterhaltung, Freundschaft, Wohlstand, Lustigkeit in grossem Maasse antrifft.

Dienstag bis Donnerstag vor Pfingsten versammelt sich jährlich zu Arau die Helvetische sonst *Schinznacher Gesellschaft* genannt; — und 14 Tage darauf eben daselbst die *helvetische militärische Gesellschaft*.

Im May — die Landsgemeinde von Uri.

— — Der Nasenfang (eine Art Fische) zu Basel.

2ten Juny, Meistertag in Zürich.

Gegen Ende Juny, Tagsatzung aller Kantone zu *Frauenfeld*.

NB. Die jährliche Tagsatzung zu *Frauenfeld* hält ihre erste Sitzung am Montag nach Peter und Paul (29 Juny); sie ist *öffentlich*, und wird der *Eydenössische Gruß* genannt, weil der erste Deputirte jedes Kantons und zugewandten oder verbündeten Orts mit einer Rede die andern bewillkommt.

²⁴ Abhandlungen a. a. O. (Anm. 19) 63.

²⁵ Abhandlungen a. a. O. (Anm. 19) 206.

²⁶ Der Gemeinnützigte Schweizer a. a. O. (Anm. 19) 180. Der neue Sammler a. a. O. (Anm. 19) 569 («Dies Verfahren ist um Werdenberg sehr üblich»).

²⁷ Der Gemeinnützigte Schweizer a. a. O. (Anm. 19) 180.

²⁸ Der neue Sammler a. a. O. (Anm. 19) 370 f. H. Messikommer a. a. O. (Anm. 17) 8.

Im July und Augustmonat werden die Bäder besucht.

26ten July und 28 August sind die Schwingtage der Hasler und Grindelwalder.

Ende Augusts, auf *Verena*, die muntere Messe zu *Zurzach*.

29ten und 30ten August, das Knaben- und Studentenfest zu *Zürich*.

Ausgangs Herbstmonats und Anfang Weinmonats, das Weinlesesfest im Pays-de-Vaud, und auf der Peters-Insel im Bielersee — 3 Sonntage hinter einander wird getanzt.

Den 11ten Dezember, der Schwörtag in Zürich.

Den 21ten Dezember, das Escaladenfest in Genf; *hoher Jubel!!*

Die Jahrmärkte und Kirchweyhfeste werden auch überall sehr munter gefeyert.

[Es folgen Daten der wichtigsten Märkte.]

Wer also Menschen, Sitten und Gebräuche der Schweizer kennen lernen will, der kann sie am zwanglosesten, freyesten hier bey ihren Vergnügungsarten belauschen.

Bericht über den Internationalen Kongress für europäische und westliche Ethnologie, in Stockholm, 26.-31. August 1951

Von *Robert Wildhaber*, Basel

Es bestand schon längst der dringende Wunsch, einen internationalen Kongress für Folklore und Ethnologie durchzuführen, da seit Beginn des 2. Weltkrieges kein solcher mehr abgehalten wurde. Wir alle sind Schweden zu grossem Dank verpflichtet, dass es die Rolle des Gastlandes übernahm und dem Kongress für seine Veranstaltungen die Räume des Nordiska Museet zur Verfügung stellte. An der Ausgestaltung des Kongresses nahm auch die CIAP in Paris, mit ihrem Generalsekretär E. Foundoukidis, regen Anteil. Die Zahl der Teilnehmer — es waren deren mehr als 200 aus 19 verschiedenen Ländern — zeigt, dass der Plan wirklich einem Bedürfnis entsprach. Der Kongress war in Stockholm; ein Tag führte die Teilnehmer gemeinschaftlich nach Uppsala, wo Empfang und Vorträge in der Universität stattfanden. Jeder Kongressteilnehmer wird bestimmt des höchsten Lobes Schweden gegenüber voll sein und ein tiefes Gefühl der Dankbarkeit empfinden für das, was ihm geboten wurde; die Gastfreundschaft der schwedischen Behörden und Privatleute war geradezu überwältigend, im übrigen aber mit der liebenswürdigsten Selbstverständlichkeit erwiesen.

Das gemeinsam mit der CIAP geplante «Verhandlungsmaterial» für den Kongress bestand in den folgenden Punkten: „1. Individuum und Umwelt beim Studium der Entstehung, des Fortlebens und der Verbreitung von Überlieferungen. 2. Die Notwendigkeit besonderer Monographien über